

# Naturschutzbeiräte – Chancen und Herausforderungen

1. Gesetzliche Grundlagen
2. Naturschutzbehörden unterstützen (hier UNB)
3. NSB als Orte der Kommunikation u. Netzwerkbildung
4. NSB als Orte des Lernens
5. Praxis der Beiratsarbeit
6. Fazit



# 1. Gesetzliche Grundlagen, § 26 ThürNatschG (2019)

- Zur fachlichen Beratung sind Beiräte aus sachverständigen Personen zu bilden, Mitglieder werden berufen, Naturschutzverbände haben Vorschlagsrecht für 50% jedes Beirates.
- Beiräte sind über alle wesentlichen Vorgänge rechtzeitig und umfassend zu informieren.
- Bei Vorbereitungen von Rechtsverordnungen sind Beiräte vor der Entscheidung, Stellungnahme oder Maßnahme zu unterrichten.
- Werden Gegenvorstellungen ignoriert, kann Beirat verlangen, dass Weisung der vorgesetzten Naturschutzbehörde einzuholen ist. Diese muss dazu ihren Beirat hören.
- Beiräte können Anträge stellen.



## 2. Unterstützung der Naturschutzbehörde

- oft politischer Druck auf naturschutzrelevante Entscheidungen (Gewerbeansiedlung, Straßenbau, Landwirtschaft).
- UNB haben oft nur Mitwirkungsrecht; federführend sind oft Wirtschafts-, Bau- oder Immissionsschutzbehörde, Bergbauamt o.a. Entscheidungen treffen letztlich Landrat oder übergeordnete Behörden.
- In dieser Gemengelage kann/muss der Beirat die Position der UNB stärken.
- Der Beirat ist nicht das Kontrollorgan der UNB. Er muss auch nicht deren Mitarbeiter „zum Jagen tragen“. → fachliche Beratung!
- Bereits die zusätzliche Chance, frühzeitig ein Stück mehr Transparenz in die Entscheidungsprozesse zu bringen, kann einiges bewirken.
- Konstruktiver Umgang und Vertrauen werden auf Dauer die Hemmschwelle zur frühzeitigen Einbeziehung eines Beirates senken.



### 3. NSB als Ort von Kommunikation und Netzwerkausbau

- andere (potentielle) Beiratsmitglieder:  
Agrarbetriebe, Forstwirtschaftler, Imker, Angler, Umweltbildung ...
- Beiratsarbeit → Plattform für Information und Diskussion
- Wir können andere Sichtweisen und Standpunkte kennen lernen.
- Wir können Informationen und Denkanstöße an andere Akteure in Natur und Landschaft vermitteln.



### 3. NSB als Ort von Kommunikation und Netzwerkausbau

- Beispiel Landwirtschaft, Habitat für Feldlerche bei Stadtroda



Intensivierung der Landwirtschaft. Der Bruterfolg der Feldlerche leidet durch das Vorherrschen riesiger Flächen, die mit hochwachsenden Kulturen wie Wintergetreide, Raps und Mais dicht bedeckt sind und dem Mangel an offenen Flächen wie Feldrainen, Brachflächen und Wiesen. Auch die starke Abnahme von Insekten, die für die Aufzucht der Jungen erforderlich sind, wirkt sich negativ auf die Bestandsentwicklung aus.



Speziell hier in der Umgebung des Leusebeils kann man die Feldlerche aber noch jedes Jahr im Frühjahr und Sommer hören und ihren im Flug vorgetragenen Gesang bewundern.





### 3. NSB als Ort von Kommunikation und Netzwerkausbau

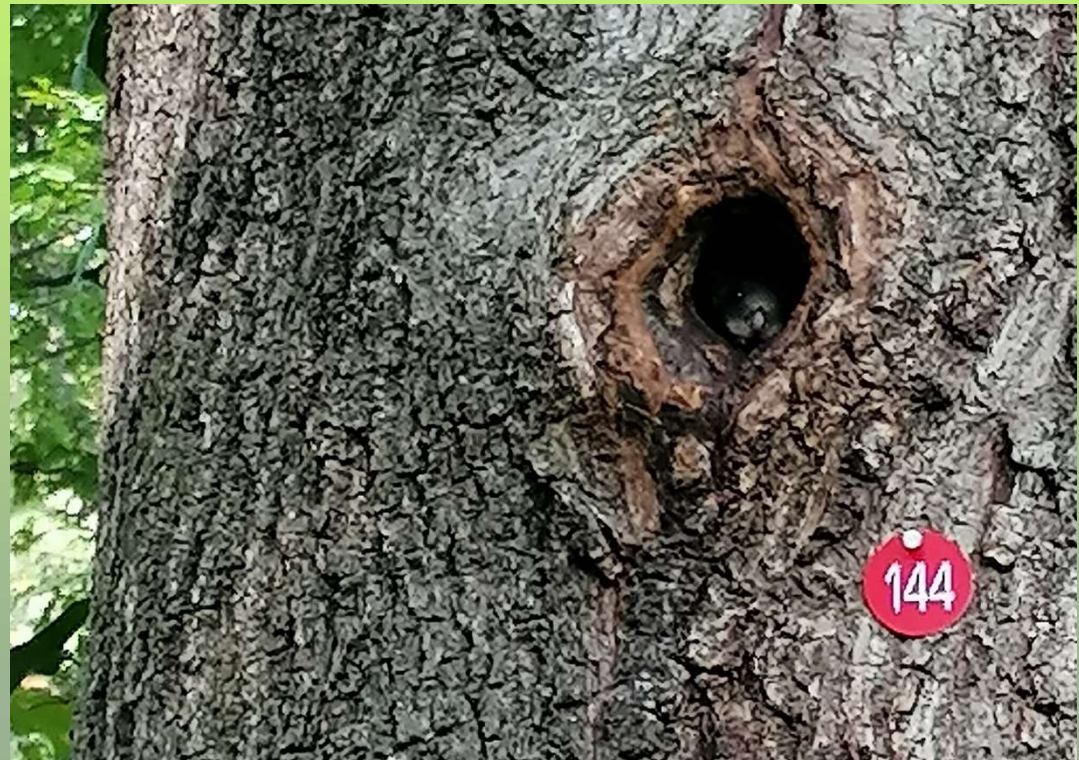
- Beispiel Gewässerökologie, die Roda bei Stadtroda





### 3. NSB als Ort von Kommunikation und Netzwerkausbau

- Beispiel FFH-Management im Wald
  - Bürgerinitiative Habitatbaumkartierung „Hohe Lehde“  
bei Tautenburg / Jena





### 3. NSB als Ort von Kommunikation und Netzwerkausbau

- Beispiel Bergbau

→ Renaturierung einer Kiesgrube bei Nautschütz/Schkölen





## 4. NSB als Ort des Lernens

- Die gerade genannten Beispiele zeigen, dass Arbeit im Naturschutzbeirat auch viele Lerneffekte für die Mitglieder bringt.
  - Agrarwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischereiwirtschaft, Bergbau
- Naturschutzrecht: Schulungen wie IDUR können Grundlagen vermitteln. Praktische Arbeit im Beirat zwingt dazu, unsere Kenntnisse zu vertiefen.
  - Naturschutzrecht, Planungsrecht, Verwaltungsrecht, Bergbaurecht
- ...
- Schulung auch in Rhetorik und im Zuhören



## 5. Praxis der Beiratsarbeit

- Vertrauensverhältnis zu den Behördenmitarbeitern schaffen
- Möglichst frühzeitige Beteiligung an Entscheidungsprozessen
- Nicht immer nur auf Eingriffe von Außen reagieren, sondern eigene Strategien erarbeiten und verfolgen
- Arbeitsgruppen zu Schwerpunktthemen bilden  
(Gewässerökologie, Regionale Schutzgebiete, Waldumbau, Biotopvernetzung, Neophyten ...) → Meetings vor Ort in der Natur
- Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen (Virtuelle Beiratssitzungen, Akteneinsicht via Cloud ?, Kommunikation zwischen den regulären Sitzungen)
- Devolutionsrecht nutzen → übergeordnete Behörde  
(schwere Verstöße gegen Info-Pflicht, gravierende Differenzen zu wichtigen Einzelthemen)





## 6. Fazit

- Unsere Mitarbeit in Beiräten ist eine wichtige Chance, die Position des Naturschutzes in politischen Entscheidungsprozessen zu stärken.
- In der Beiratsarbeit können wir die Vernetzung mit anderen Akteuren in Natur und Landschaft vorantreiben.
- Arbeit in Beiräten ist auch eine Chance BUND-Positionen zu popularisieren.

Es gibt nichts Gutes, außer, man tut es!

